



Holzschnitt aus dem Zyklus „Von Schwarz zu Weiß“
von Frans Masereel

Walter Sttanka

DAS PARTEIBUCH

Die Winternebel lagen auf dem Eis
und festgefroren war der große Prahm,
als Weber, Kragen hoch, im Barte weiß,
von der Versammlung in die Halle kam.

Der Nachbar sagte: „Du warst lange fort!
Jetzt, wo der Plan uns hart im Nacken sitzt!“
Doch Weber stellte an und sprach kein Wort,
nur seine Augen lächelten verschmitzt.

„Du lachst? Ich hätte gern den Sinn gewußt!
Was schwatzt ihr in den Sitzungen so lang?“
Nun klopfte Weber glücklich auf die Brust.
„Ich nahm heut mein Parteibuch in
Empfang!“

„Das dauert höchstens eine Viertelstund!
Nimm! Unterschreib! Und du bist wieder
hier.
Drei Stunden warst du weg, und das der
Grund?
Der Grund ein wenig Pappe und Papier?“

Da stellte Weber die Maschine ab.
„Papier und Pappe? Schön, wie du es
nennst!
Hör zu! Ich hole nach, und nicht zu knapp,
bis du den wahren Wert des Buches kennst.

Ich war kaum zwanzig, als ich es erhielt,
und doch war es schon rot von meinem Blut:
Ein Mann von Kapp hat auf mein Herz
Die Feuertaufe, die bestand es gut. [gezielt.